Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger – Brühler Stadtanzeiger – Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Offertengebühr und Auskunftserteilung 30 Pfg. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkurs ist jeder Rabatt hinfällig. Platzvorschriften unverbindlich. — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postscheckkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einschl. Trägerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — — Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 293 | Donnerstag, 15. Dezember 1932 | 35. Jahrgang

Kritische Punkte der Innenpolitik.

Um die Ministerpräsidentenwahl in Preußen – Reichsrat und Amnestie – Sitzung des Reichskabinetts – Winterhilfe und akademisches Werkjahr.

=!= Nach dem neuesten Stand der Dinge rechnet man nicht mehr mit einer Wahl eines neuen preußischen Ministerpräsidenten für heute. Aus einer offiziösen Mitteilung des Zentrums vor wenigen Tagen ging hervor, daß man in den Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten eine recht weitgehende Uebereinstimmung erzielt hatte. Vorgestern sind die Nationalsozialisten nun auch noch an die Deutschnationalen herangetreten, um auch ihre Beteiligung für ein preußisches Kabinett zu gewinnen. Hugenbergs Entscheidung liegt noch nicht vor, ist aber für heute zu erwarten. Man rechnet damit, daß die Antwort nicht grundsätzlich ablehnend sein wird und die Türe zu weiteren Verhandlungen offen läßt.

Trotzdem dürfte es, wie gesagt, nicht zu einer Wahl kommen. Die Nationalsozialisten präsentieren immer noch Göring. Persönliche Bedenken scheinen dagegen nicht zu bestehen. Anderseits aber besteht der Reichspräsident darauf, daß der Dualismus zwischen Reich und Preußen nicht wieder auflebt. Zu diesem Zwecke soll der preußische Ministerpräsident auch dem Reichskabinett angehören. Im gegenwärtigen Zeitpunkt aber stehen die Nationalsozialisten so scharf in Opposition zum Reich, daß daran nicht zu denken ist. Anderseits lehnt das Zentrum die Beteiligung an einem Kampfkabinett gegen das Reich ab. Es will vor allem, daß endlich wieder geordnete Verhältnisse in Preußen geschaffen werden. Der neueste Vorschlag geht nun dahin, einen preußischen Innenminister zu wählen, der gleichzeitig dem Reichskabinett angehört. Die Nationalsozialisten scheinen einer solchen Lösung nicht ganz abgeneigt, falls es sich dabei nicht um einen der Ihrigen handelt. Anderseits aber dürfte der Reichsregierung diese Verbindung nicht als eng genug erscheinen. Daher glaubt man mit einer Vertagung der preußischen Kabinettsbildung bis Mitte Januar rechnen zu können.

*

Berlin, 14. Dez. Die Reichsratsausschüsse berieten am Mittwochabend das vom Reichstag mit verfassungsändernder Mehrheit beschlossene Amnestiegesetz. Eine endgültige Entscheidung konnten die Ausschüsse jedoch noch nicht fällen, es findet vielmehr eine zweite Lesung am nächsten Dienstag statt. Das Amnestiegesetz kann deshalb in der Vollsitzung am Donnerstag vom Reichsrat noch nicht verabschiedet werden. Eine neue Vollsitzung, dann voraussichtlich die letzte vor Weihnachten, ist für diesen Zweck für Dienstagabend in Aussicht genommen. Im Reichsrat besteht jedoch, wie das Nachrichtenbüro des VDZ erfährt, die feste Absicht, noch rechtzeitig vor Weihnachten die Entscheidung über die Amnestie herbeizuführen. Den Vorsitz in der Ausschußberatung führte Reichsjustizminister Dr. Gürtner selbst; der Minister und die Beamten seines Ministeriums beteiligten sich lebhaft an der Beratung der Vorlage.

*

Wie wir erfahren, hat das Reichskabinett in seiner gestrigen Sitzung zunächst einen eingehenden Bericht des Reichsaußenministers über die außenpolitische Lage und namentlich über die Verhandlungen in Genf entgegengenommen. Er fand die einstimmige Billigung des Kabinetts, besonders auch, soweit er sich auf die Haltung des Außenministers bezog.

Das Kabinett hat sich dann weiter mit dem Vorschlag beschäftigt, ein Werkjahr oder ein halbes Werkjahr für die Abiturienten vorzuschreiben, die zum akademischen Studium zugelassen werden wollen. Es wurde aber davon Abstand genommen, diese Neuregelung bereits zum 1. April einzuführen, weil die technischen und organisatorischen Vorbereitungen nicht in dieser kurzen Zeit so schnell bewältigt werden können. Dagegen soll zunächst auf einen möglichst starken Einsatz der akademischen Jugend für den freiwilligen Arbeitsdienst hingewirkt werden. Der Reichsinnen- und der Reichsarbeitsminister werden zusammen mit dem Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst diese Materie weiter bearbeiten und dem Kabinett dann entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Wie angekündigt, hat das Kabinett auch die Abgrenzung des Arbeitsgebietes und der Zuständigkeit des neuen Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung beschlossen. Sie wird in den nächsten Tagen in einer Verordnung festgelegt, die zusammen mit den sachlichen und grundsätzlichen Richtlinien der Arbeitsbeschaffung veröffentlicht werden wird.

Schließlich hat sich das Reichskabinett auch noch mit der Winterhilfe beschäftigt. Die beteiligten Ministerien haben ihre Vorschläge mitgeteilt und es wurde ihnen aufgetragen, sie zu einer Verordnung zusammenzufassen, mit der das Reichskabinett sich dann sobald wie möglich befassen wird.

Mit der **Aufhebung der Sondergerichte und der Milderung der Terror- und Pressverordnung** hat sich das Kabinett dem Programm entsprechend heute noch nicht befaßt. Sie bleiben einer Kabinettssitzung vorbehalten, die für Samstag in Aussicht genommen ist und diese Fragen bereits so stark fordern soll, daß die Verkündung im Laufe der nächsten Woche erfolgen kann. Reichskanzler von Schleicher wird auf diese Fragen in seiner heutigen Rundfunkrede eingehen.

*

Der Abgeordnete Torgler hat heute namens der kommunistischen Reichstagsfraktion an den Präsidenten des Reichstags ein Schreiben gerichtet, in dem er die Einberufung des Reichstagsplenums zu Montag, den 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr, fordert. Auf der Tagesordnung sollen stehen: 1. Bericht und Beschlüsse des Haushaltsausschusses zu den Winterhilfsmaßnahmen für die Erwerbslosen und sämtliche Hilfsbedürftige. 2. Bericht und Beschlüsse des Haushaltsausschusses zu den Anträgen auf Aufhebung der Notverordnung vom 14. Juni 1932. 3. Mißtrauensantrag der kommunistischen Reichstagsfraktion gegen die Reichsregierung von Schleicher.

Die Störungsabsichten der Kommunisten sind ganz offenkundig. Sie werden aber wohl scheitern. Da dem Präsidenten des Reichstages das Recht zur Einberufung des Parlaments zusteht, eine qualifizierte Mehrheit aber, die dem kommunistischen Antrag Nachdruck geben könnte, dafür kaum in Frage kommt, darf man ruhig damit rechnen, daß es bei der bisherigen Disposition bleibt, wonach der Reichstag erst Mitte Januar wieder zusammentritt.

Bayern protestiert gegen die Amnestie.

München, 14. Dez. Die bayerische Staatsregierung hat sich entschlossen, gegen das vom Reichstag beschlossene Amnestiegesetz Einspruch im Reichsrat einzulegen.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz bezeichnet das Amnestiegesetz als einen schweren Eingriff in die Justizsphäre der Länder. Außer prinzipiellen verfassungspolitischen Erwägungen sprächen aber auch eine Reihe kriminalpsychologischer Gründe schwerwiegendster Art gegen eine solche Amnestie.

Haushaltausschuß des Reichstages.

(* Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte gestern die Beratungen über die ihm vom Plenum überwiesenen Anträge auf Aufhebung bzw. Aenderung von Notverordnungen fort. Nach den Ausführungen einiger Parteivertreter widerriet Min.-Dir. Weigert im Auftrage des Arbeitsministers einer vorzeitigen Aufhebung der Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern. Da Arbeitgeber im Vertrauen darauf langfristige Verträge angenommen und Arbeiter eingestellt haben, würde die Aufhebung zu schweren Schädigungen und einer Erschütterung des Vertrauens führen. Es seien Verbesserungen durch Ausführungsbestimmungen beabsichtigt, wozu die Anträge der Bayer. Vp. eine gute Grundlage gäben. Diese Anträge verlangen Beseitigung verschiedener Mißbräuche. Min.-Dir. Hedding vom Finanzministerium erklärte, daß eine Aufhebung von Steuergutscheinen nicht angängig sei, da die Ausgabe im Gange sei und viele Unternehmer sie bereits in ihre Kalkulation einbezogen hätten. Einem Antrage des Abg. Hertz (Soz.) zufolge wünscht der Ausschuß Fühlung zu nehmen mit den in Frage kommenden Ministern und setzte die Beratung der Anträge zur Notverordnung vom 4. 9. 32 vorläufig aus. Es wurden noch einige kleinere Anträge beraten und u. a. beschlossen, unter der Voraussetzung, daß der Reichsarbeitsminister sowie der Finanz- und Wirtschaftsminister anwesend sind, am Montag die Anträge zur Arbeitsbeschaffung zu beraten.



Rundfunkrede des Reichskanzlers heute abend 7 Uhr

Berlin, 14. Dez. Reichskanzler von Schleicher, wird, wie jetzt feststeht, seine angekündigte Rede im Rundfunk Donnerstagabend um 7 Uhr halten. Die Rede wird etwa eine Stunde dauern. Sie wird, nachdem sie über alle deutschen Sender verbreitet worden ist, auszugsweise auch in englischer Sprache durch einen deutschen Kurzwellensender nach Amerika gesendet werden.

Vorgänge der Reaktion.

15. Dezember 1932.

Auslandssiedlung deutscher Jugend. Immer noch lasten die Arbeitslosigkeit u. die Wirtschaftskrise in unverminderter Schwere auf dem deutschen Volke und, was die Arbeitslosigkeit angeht, vor allem auf der deutschen Jugend. Vieles ist auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes für diese körperlich und seelisch notleidende Jugend getan worden. Aber weder der Arbeitsdienst noch das Siedlungsprogramm haben bisher eine große Entlastung bringen können. Unter diesen Umständen gewinnt die Frage der Auslandssiedlung für unsere Jugend wieder eine größere Bedeutung. Wenn auch die für eine deutsche Auswanderung in Betracht kommenden Länder sich meist sehr stark gegen Einwanderung absperren, so sind die Aussichten im Augenblick für die deutsche Jugend nicht ganz ungünstig. Heute geht es wieder um die wirkliche Kolonisation.

Auch in den Kreisen der deutschen katholischen Jugendbewegung ist man an dieser Frage stark interessiert. Zeugnis davon gibt die Südamerikareise des Generalsekretärs des kath. Gesellenvereins, Dr. Nattermann, die lediglich diesem Zwecke diente. Pater Sonnenschein hat in Gladbach-Rheydt eine Kreuzlandschule gegründet, die unsere Jugend vorbilden soll für die Auslandssiedlung und Kolonisation in Uebersee. Die Finanzierung solcher Art Siedlung ist etwa folgendermaßen gedacht: Den Kolonisierungswilligen soll ein Vorschuß vom Staat gewährt werden, womit sie die Siedlungsstellen einrichten können. Diese Kosten werden dadurch wieder eingespart, daß für die Betreffenden Erwerbslosenfürsorge und Armenunterstützung wegfällt.

Es kann heute wirklich begrüßt werden, wenn deutsche Jugendliche, die körperlich, geistig und seelisch dafür geeignet sind, hinauswandern in die Welt, sich dort die eigene Scholle erwerben, und von dem Uebel der Erwerbslosigkeit befreit und bodenständig geworden, Vorkämpfer deutscher Kultur und deutschen Geistes werden.

*

Französische Wühlereien im Saargebiet. Die Art, wie die Franzosen in den Jahren seit dem Kriege die Saarbevölkerung mürbe zu machen versuchten mit dem Ziele, bei der endgültigen Abstimmung im Jahre 1935 über die staatliche Zugehörigkeit für sich die Mehrheit der Stimmen zu erlangen, ist bekannt und schon oft Gegenstand der Beratungen des Völkerbundsrates gewesen. Treudeutsche Elemente sind schon oft ausgewiesen oder mit dem Bannfluch der Saarkommission belegt worden. Schwierig ist die Tätigkeit der deutschen Parteien, die sich aber trotz allem nicht nur behaupten konnten, sondern den traurigen Vorläufern des Franzosentums, den Saarbündlern, eine Niederlage nach der anderen beibrachten, sodaß sie trotz aller Protektion durch Frankreich nicht die geringste Rolle spielen können. Das Saargebiet ist und bleibt deutsch seiner Gesinnung nach. Wie die Franzosen sich Anhänger zu erwerben suchen, dafür hier ein Beispiel, das uns auf den Redaktionstisch gefallen ist:

In Wiebelskirchen im Saargebiet versandte der Saarbund — eben diese berüchtigten Französlinge — an die Bergarbeiter ein Schreiben, in dem es heißt, daß die — selbstverständlich französische — Verwaltung demnächst Bergarbeiter entlassen werde. Wenn die Arbeiter ihre Stellung behalten wollten, sollten sie den beiliegenden Zettel — eine Beitrittserklärung zum Verband der Saarbergleute oder (mit anderen Worten) zum Saarbund — ausfüllen und mit ihrer eigenen Unterschrift versehen an die entsprechende Adresse schicken.

Wie muß es um die Sache der Leute bestellt sein, die solche Mittel anwenden, um Anhänger zu suchen, die sie auf anständige Weise nicht finden können! Und dabei

leugnet Frankreich immer wieder, daß es einen politischen Druck auf die Saarbevölkerung ausübe! Allein auf Grund der letzten Wahlen an der Saar erwartet Deutschland mit Sicherheit, daß die in stark zwei Jahren stattfindende Abstimmung einen überwältigenden Erfolg für das Deutschtum an der Saar erbringen wird.

*

Vernünftige Politik. Die Christliche Volkspartei von Eupen, Malmedy-St. Vith ist auf Grund der Provinzialratswahl mit zwei Abgeordneten im Lütticher Rate vertreten. Die Bedrückungen, denen die Christliche Volkspartei bei den Wahlen ausgesetzt war, haben den Anlaß zu einem Protest der beiden Vertreter bei der ersten Sitzung des Provinzialrats gegeben. In durchaus würdiger Form stellten sie fest, daß das Vorgehen der weltlichen und kirchlichen Behörden das Wahlergebnis in Neubelgien entscheidend beeinflußt habe und die wirkliche Volksmeinung in ihm nicht ihren wahren Ausdruck fände. Sie würden trotzdem, ohne irgendeinen Grundsatz aufzugeben, im Provinzialrate mitarbeiten und hielten vor allem an dem ihnen zugesicherten Rechte auf Selbstbestimmung unverrückbar fest. Gegen Belgien hegten sie keine feindlichen Gefühle und wären überzeugt, daß die große Mehrheit der Belgier großherzig genug sei, ihnen völlige Genugtuung zu geben. „Nach dieser grundsätzlichen Erklärung versichern wir Sie nochmals unserer aktiven und ehrlichen Mitarbeit".

Wir haben für diese Auffassung nur volle Anerkennung und sind der festen Ueberzeugung, daß die beiden Christlichen Volksparteiler mit dieser Bereitschaft zur Mitarbeit für ihr engeres Heimatgebiet viel mehr zu erreichen in der Lage sind, als wenn sie sture und absolute Opposition trieben. Die Form dieser Erklärung entspricht ganz dem Geiste, der immer von der Zentrumspartei, aus der die neubelgische Christliche Volkspartei hervorgegangen ist, vertreten wurde und wird.

*

Planwirtschaft in Italien? Die augenblickliche Wirtschaftskrise ist eine Weltkrise. Jedes Land hat unter ihr zu leiden, das eine mehr, das andere weniger; und jedes Land sucht auch auf seine eigene Art mit ihr fertig zu werden. Es ist nicht ohne Interesse, zu beobachten, wie diese Versuche geartet sind. Da verdient ein Gesetz besondere Beachtung, das vor kurzem die italienische Kammer verabschiedete und das, so scheint uns, einen Wendepunkt in der faschistischen Wirtschaftspolitik bedeutet und herbeiführen soll. Auf eine knappe Formel gebracht, ordnet dieses Gesetz die Genehmigungspflicht für industrielle Neuanlagen an.

Bisher machte sich der Faschismus geradezu zum Verteidiger des freien Kapitalismus. Die Bindungen, die er ihm auferlegte, hatten rein administrative Zwecke. Sie wurden nie damit begründet, eine Regelung der Produktion einzurichten. Der Korporativstaat war nur ein Rahmen, in dem die Wirtschaft sich noch in freier Initiative bewegen konnte. Die Bindungen betrafen im Wesentlichen die Anerkennung der Tarifverträge und Reglementationen für einzelne Gewerbezweige. Nun sollen die Korporationen durch das neue Gesetz keine Erweiterung ihrer Befugnisse erhalten. Sie sind ohnedies in ihren Beschlüssen nur in bescheidener Weise autonom. Sie befinden sich im Ganzen in der Hand des Staates, der in diesem Falle besser Regierung genannt wird. Das neue Gesetz verstärkt die Macht des Staates, der direkt, also über sie hinweg, in den Umfang der industriellen Produktionsstätten eingreifen kann. Es gab auch bisher schon einzelne gesetzliche Handhaben, die solche Interventionen gestatten. Sie kamen jedoch aus ganz anderen Motiven her. Sie sind zwar vom nationalen Gesamtinteresse abgeleitet worden, aber der Gedanke der grundsätzlichen Planwirtschaft war dabei nicht in Anwendung gekommen.

In der italienischen Presse sind im Anschluß an die Wirtschaftskrise manche Erörterungen über eine stärkere Staatskontrolle gepflogen worden. Die entscheidenden Anstöße kamen dann aus finanzpolitischen Notwendigkeiten. Die faschistische Regierung kam durch die Wirtschaftskrise nicht besser hindurch als die anders organisierten Staaten. Sie war zu großen Stützungsaktionen genötigt, und die Aufbringung der dazu erforderlichen Gelder ließ sie sogar zu Kreditüberspannungen greifen, die ihr heute Sorge machen. Der vor einigen Monaten ernannte Finanzminister Jung hat jedenfalls als eine seiner ersten Sorgen betrachtet, den Staat vor weiteren derartigen Opfern zu bewahren. Das neue Gesetz scheint das erste Produkt seines Geistes zu sein.

In welcher Weise die praktische Durchführung erfolgen soll, bleibt der Regierung vorbehalten. Wir sagten schon, es handle sich bei dem neuen Gesetz nicht um eine grundsätzliche Einführung der Planwirtschaft. Doch der Staat hat es in der Hand, den Produktionsapparat schrumpfen oder sich ausdehnen zu lassen, wobei er sich keineswegs von Rücksichten auf die Konjunktur leiten zu lassen braucht. Er will im wesentlichen den vorhandenen Apparat leistungsfähig und krisenbeständig machen. Aber er hat damit doch eine Macht über die Wirtschaft erlangt, die er bisher nicht besaß, und das ist wohl ein Anfang, der, ohne die Theorie des totalen Staates, das heißt der Erfassung des Wirtschaftslebens durch den Staat, vorerst schon in vollem Umfange verwirklichen zu wollen, jetzt schon in Italien das bisher vertretene Prinzip der freien Wirtschaft stark angreift.

Kiebitz.

Nach Herriots Sturz.

Verhandlungen bei Präsident Lebrun – Wer wird das neue Kabinett bilden? – Herriot hat selbst die meisten Aussichten — Was wird Amerika gegen seine säumigen Schuldner unternehmen?

:!: Nachdem die Regierung Herriot über den Beschluß der Kammer, die am 15. Dezember fällige Rate nicht zu bezahlen, gestürzt ist, hat der Präsident der französischen Republik, Lebrun, die Verhandlungen mit den Parteiführern aufgenommen. Die Zahl der Kandidaten für die Nachfolge Herriots ist, nach den Kommentaren der Presse zu urteilen, groß. Neben Herriot selbst, dem man die größeren Aussichten, sein eigener Nachfolger zu werden, gibt, treten sein bisheriger Kriegsminister Paul Boncour, der radikale Abgeordnete Daladier, dessen Name schon früher häufig genannt wurde, ebenso hervor wie auch Laval, der frühere Ministerpräsident. Die Pariser Zeitungen haben im Augenblick ausreichende Gelegenheit, in Kombinationen zu machen und man findet übereinstimmend die These, man solle ein Kabinett der nationalen Einigung bilden. Die Verweigerung der Zahlung findet fast überall die Billigung der Blätter, warnende Stimmen sind sehr selten. Fortschritte in der Bildung der Regierung sind auch nach den letzten uns vorliegenden Meldungen noch nicht zu erblicken.

Frankreich ist natürlich, wie wir schon melden konnten, nicht der einzige Staat, der nicht zahlen will (denn von „kann" ist hier gar keine Rede). Auch Belgien hat an die Vereinigten Staaten eine Note gesandt und die Zahlungsverweigerung offiziell bekanntgegeben. Die belgischen Blätter begrüßen enthusiastisch diese Handlungsweise der Regierung. „Wenn die Amerikaner unter allen Umständen für ihre Kriegslieferungen bezahlt werden wollen, so mögen sie sich an Berlin wenden? Wir zahlen nicht, es wäre zu dumm". „Belgien kann nicht zahlen, weil Deutschland nicht erfüllt, und seine Nichterfüllung ist die Folge des wiederholten Eingreifens der Vereinigten Staaten", so heißt es in den belgischen Zeitungen, die die Sache noch viel chauvinistischer betrachten als die Franzosen. Die Seitenhiebe, die dabei auf Deutschland fallen, wundern uns nicht, wir sind sie an den belgischen Zeitungen gewöhnt. Sie sprechen auch von inneren Zusammenhängen zwischen der belgischen Zahlungsverweigerung und dem gleichen Entschluß der französischen Kammer. Sicher kam den Franzosen die belgische Ablehnung sehr gelegen.

Was aber wird Amerika tun? Das ist die viel mehr interessierende Frage. Zunächst wird der Präsident Hoover eine Sonderbotschaft an den Kongreß richten und ihm mitteilen, welche Staaten in Verzug geraten sind. Man nimmt an, daß er dabei seine Bereitwilligkeit zu einer neuen Schuldenbesprechung geben wird. Außerdem glaubt man, daß voraussichtlich diese Besprechungen zuerst mit den Staaten beginnen, die am 15. Dezember bezahlt haben. Dementsprechende Gesuche der Schuldnerstaaten werden in der nächsten Woche bereits erwartet. Sein voraussichtlicher Vorschlag, eine Kommission zur Prüfung der Revisionsgesuche einzusetzen, wird, so nimmt man in eingeweihten Kreisen an, von der Kammer nicht angenommen werden, vielmehr dürfte der gewöhnliche diplomatische Weg eingeschlagen werden.

In Washington hat der Rücktritt der französischen Regierung große Ueberraschung hervorgerufen, da man noch bis in die letzten Tage erwartet hatte, Frankreich werde ebenso wie England zahlen. Die Stimmung in den dortigen maßgebenden Kreisen ist durch die Zahlungsverweigerung naturgemäß erheblich gereizt.

In London trat das Unterhaus zusammen und behandelte die Frage der Zahlung der Dezemberrate an Amerika. Anstelle MacDonalds, der am Erscheinen verhindert war, eröffnete der Schatzkanzler Neville Chamberlain die Debatte und meinte zu Beginn seiner Rede, daß nur eine reifliche Prüfung der gesamten Schuldenfrage die Einsicht ermögliche, wie sehr Englands Forderung nach einer Revision auf rechtlichem Boden stehe. Hoover habe durch sein Moratorium den Zusammenhang zwischen Reparationen und Kriegsschulden anerkannt, indem er alle zwischenstaatlichen Schulden zu suspendieren vorgeschlagen habe. In Lausanne sei wohl nur infolge der Abwesenheit des amerikanischen Vertreters eine endgültige Regelung aller internationalen Schulden nicht erreicht worden. Eine Verweigerung der Zahlung seitens Englands habe nicht in Frage kommen können, da es nicht beweisen konnte, daß es hierzu nicht in der Lage gewesen sei. Auch hätte eine Nichtzahlung sich leicht in anderer Hinsicht auswirken und von anderen Staaten in ähnlichen Fällen entsprechend ausgenutzt werden können.



Herriot verläßt nach seinem Sturz das Parlament.

Die Zahlung der Dezemberrate sei nicht die Wiederauflebung des Systems der bisherigen Jahre. Die erforderlichen 29,5 Mill. würden teils gedeckt durch einen Rückgriff auf die niedrigeren Zinsraten für Schatzscheine und teils durch Beträge, die für den Amortisationsfonds vorgesehen seien. Doch müßten eventuelle weitere Zahlungen aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden.

Zum Schluß erklärte Chamberlain, die Engländer wünschten ernstlich eine endgültige und befriedigende Regelung der Schuldenfrage mit den Vereinigten Staaten zu treffen, die dann auch der ganzen Welt nützen würde. Aber es müsse auch alles getan werden, um die in Lausanne erzielte Regelung zu retten. Denn hiervon hänge die Harmonie unter den europäischen Nationen ebenso ab wie die Stabilität und Sicherheit der Finanzlage in einem großen Teil Europas.

Man rechnet damit, daß die Aufnahme von Verhandlungen zwischen England und Amerika nicht allzu lange dauern werde. Sie werden dann den üblichen diplomatischen Weg nehmen.

Anderseits glaubt man nach einer Meldung aus Paris, daß die Frage der Kriegsschulden nicht vor Ende des nächsten Jahres geregelt werden könne. Denn Roosevelt werde nicht vor März sein Amt antreten und der neue Kongreß erst Ende 1933 zusammenkommen. Wenn es den Bemühungen Hoovers und Roosevelts nicht gelinge, den Kongreß zu beeinflussen und ihn zu bestimmen, schon vor März 1933 zu handeln, könne bis zum nächsten Dezember nichts mehr unternommen werden.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß hören, scheint auch die polnische Regierung ihre Schuldenrate nicht zu zahlen. Ihr Vertreter in Washington hat seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß eine befriedigende Regelung zwischen beiden Ländern nicht erreicht worden sei. Aus dieser Erklärung wird der Schluß gezogen, daß Polen offiziell in Verzug geraten sei.

Preußischer Landtag.

Berlin, 14. Dez. Der Preußische Landtag begann am Mittwoch einen Plenarsitzungsabschnitt. Der erste Verhandlungstag war im wesentlichen ausgefüllt durch eine sehr große Anzahl von Abstimmungen. Ein kommunistischer Redner behauptete, es beständen innerhalb des Kabinetts Brauns Meinungsverschiedenheiten über die vom Reichstag beschlossene Amnestie. Sein Antrag, wonach die Staatsregierung ihre Vertreter im Reichsrat anweisen soll, dem Amnestiegesetz zuzustimmen, wurde angenommen mit 290 Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen sieben Stimmen der Deutschen Volkspartei. Deutschnationale und Zentrum hatten sich nicht an der Kartenabgabe beteiligt.

Mit der gleichen Mehrheit wurde ein Antrag Dr. Freisler (Nsz.) angenommen, im Hinblick auf die zu erwartende Reichsamnestie alle darunter fallenden Gefangenen schon jetzt zu befreien und kommende Strafvollstreckungen dieser Art nicht zu vollziehen. Ein kommunistischer Antrag, eine politische Debatte durchzuführen anläßlich der Einsetzung des Reichskanzlers von Schleicher als Reichskommissar in Preußen, soll im späteren Verlauf des Sitzungsabschnittes durchgeführt werden.

Ein sozialdemokratischer Antrag, die Regierung Braun in alle Rechte zu setzen, die zur Durchführung der Aufgaben des Landtages als Volksvertretung erforderlich sind, sowie ferner die sofortige Aufhebung der Verordnung über die Einsetzung des Reichskommissars vom 20. Juli und der Verordnung über die Gewalterteilung vom 18. November durchzuführen, wurde angenommen mit 148 Stimmen der Antragsteller, des Zentrums und der Staatspartei gegen 27 Stimmen der Deutschnationalen bei 53 Enthaltungen der Kommunisten. Die Nationalsozialisten beteiligen sich nicht an der Abstimmung. Das Haus war bei diesem Antrage Ende November beschlußunfähig geworden.

Bei dem sozialdemokratischen Antrag auf Ungültigerklärung von Verordnungen des Reichskommissars, die die Unterschrift „preußisches Staatsministerium" tragen, beteiligten sich nur die Antragsteller und Kommunisten an der Abstimmung. Das Haus war beschlußunfähig, setzte aber in einer auf sofort einberufenen neuen Sitzung sein Abstimmungsprogramm fort. Dabei fanden Anträge Annahme, wonach Preußen im Reichsrat etwaigen Wahlreformen Widerstand leisten solle, wenn sie die demokratischen Volksrechte auch durch Einführung des Pluralstimmrechtes gefährden und wonach Preußen keinem Reichsreformentwurf zustimmen soll, der die Rechte Preußens weniger wahrt als die anderer Länder. Das Haus setzte zwei neue Untersuchungsausschüsse ein, sie sollen die Vorgeschichte der Einsetzung des Reichskommissars prüfen sowie die Personalpolitik des Reichskommissars.

In einem umfangreichen sozialdemokratischen Antrag, der gleichfalls angenommen wurde, wird die Rückgängigmachung sozialer Härten in Reichsnotverordnungen verlangt.

Auch sollen die Kommunen in die Lage versetzt werden, ihren sozialen Verpflichtungen nachzukommen und sich an der Arbeitsbeschaffung zu beteiligen. Der Landtag verlangt, daß die Erhebung einer Krankenscheingebühr und einer Arzneikostenbeteiligung von kranken Wohlfahrtsempfängern unterbunden werde. Er fordert in anderen angenommenen Anträgen die Durchführung einer Verbilligungsaktion für Frischmilch zugunsten der Sozialrentner und Erwerbslosen. Die Gemeinden sollen angewiesen werden, menschenwürdige Unterkunftsräume für obdachlose Wanderer einzurichten und für die Wanderer warmes Essen bereitzuhalten. Eine besondere Amnestie fordert der Landtag im Zusammenhang mit dem Berliner Verkehrsstreik. Nach einem angenommenen nationalsozialistischen Antrag soll dem Einzelhandel Schutz gegen Zwangsvollstreckungen gewährt, nach einem angenommenen Zentrumsantrag der Mittelstand besser an der Auftragserteilung der Schupo beteiligt werden.

Donnerstag Kulturdebatte.

Zuchthaus für SA-Leute.

Marburg, 14. Dez. Die Strafkammer verurteilte drei SA-Leute wegen gefährlicher Körperverletzung aus politischen Beweggründen zu je einem Jahr Zuchthaus unter Ablehnung von Bewährungsfrist. Die Verurteilten hatten in der Nacht zum 10. Oktober einen 47jährigen Former so schwer verprügelt, daß er besinnungslos liegen blieb und drei Wochen das Bett hüten mußte.

Was in der Welt geschah.

Der Gerichtsvollzieher in der Sahara.

Paris, 14. Dez. Die französischen Finanzbehörden haben einen Schritt unternommen, der es wert ist, in der Finanzgeschichte festgehalten zu werden. Der Steuerfiskus schickte nämlich einen Gerichtsvollzieher in die Wüste Sahara und zwar dorthin, wo die Wüste am wüstesten ist. Der Grund dieser eigenartigen Mission liegt darin, daß die in der Wüste liegende Autostation „Bidon V" nicht die vorgeschriebene Wegesteuer entrichtet hat. Der Benzintank befindet sich an der Straße zwischen Algier und Timbukta. Die nächste menschliche Behausung ist erst in einem Umkreis von 700 Kilometer zu erreichen. Diese überaus einsame menschliche Ansiedlung ist nun nicht etwa luxuriös oder behaglich eingerichtet. Die Autostation „Bidon V"" besteht vielmehr aus wenigen Fässern, die mit Benzin und Wasser gefüllt sind und aus einem alten Autobus, der schon vor Jahren außer Dienst gestellt wurde und nur den Zweck hat, Wüstenfahrer für eine kurze Nacht aufzunehmen. Trotzdem hat die Autostation in der Wüste auch einen ständigen Bewohner. Vor mehreren Jahren bekleidete einmal ein deutscher Fremdenlegionär diesen Posten. Er wurde infolge der Einsamkeit irrsinnig. Wenn ein Tankwart auf dieser Station drei Jahre bleibt, erreicht er einen Rekord.

Jetzt ist es mit der Herrlichkeit des ausrangierten Autobusses und der Benzinfässer vorbei. Sie wurden beschlagnahmt, weil die Station, wie bereits erwähnt, die Gebühren für die vorgeschriebene Wegesteuer nicht entrichtet hat. Nach der Pfändung wandte sich die Transsahara-Auto-Gesellschaft an den Fiskus und verlangte, daß der Staat erst einmal für einen Weg in der Sahara Sorge tragen müsse, wenn eine Wegesteuer zur Erhebung kommt. Die Transsahara-Auto-Gesellschaft forderte weiterhin einen Wegewart und einen Sprengwagen für die Autostation „Bidon V". Man darf gespannt sein, wie man sich über diesen „wüsten" Fall einig wird.

Das Eisenbahnunglück in der Schweiz.

Luzern, 14. Dez. Ein Augenzeuge des Zusammenstoßes im Gütsch-Tunnel, der sich zufälligerweise in der Nähe des Tunneleingangs befand, schildert in der Neuen Zürcher Zeitung die Vorgänge wie folgt: Als der Züricher Zug in den Tunnel eingefahren war, hörte man plötzlich ein furchtbares Krachen. Ich lief mit zwei anderen Personen zum Tunnel, wo ich zwei ineinandergekeilte Züge sah. Schreie und Hilferufe ertönten aus der Finsternis. Im Verein mit dem überlebenden Zugpersonal und beherzten Reisenden wurden die ersten Hilfeleistungen vorgenommen. Eine Orientierung war in der Dunkelheit bei dem schrecklichen Chaos zuerst fast unmöglich, da die Lichtdrähte der elektrischen Führung gerissen waren. Nur aus einzelnen Wagen tauchten ein paar Lichter auf. Beide Maschinen waren ineinander geschachtelt. Die von Luzern kommende **Maschine hatte sich fast ganz über die andere gelegt.**. Der Lokomotivführer des einen Zuges war in den Führerstand eingeklemmt und tot, die Hand noch auf dem Bremshebel. Der Packwagen des Gotthardzuges war ganz bis zur Wölbung des Tunnels gehoben worden. Eine Reihe anderer Wagen wurden vollständig zertrümmert. Beim Züricher Zug ist der Wagen 2. Klasse schwer beschädigt, der nachfolgende Packwagen war in ihn hineingetrieben worden. Die Verschachtelung war so stark, daß mit Schweißapparaten zu Werk gegangen werden mußte, um in das Innere eindringen zu können. Zwei Postbeamte des gänzlich zertrümmerten Postwagens hatten sich durch Abspringen gerettet.

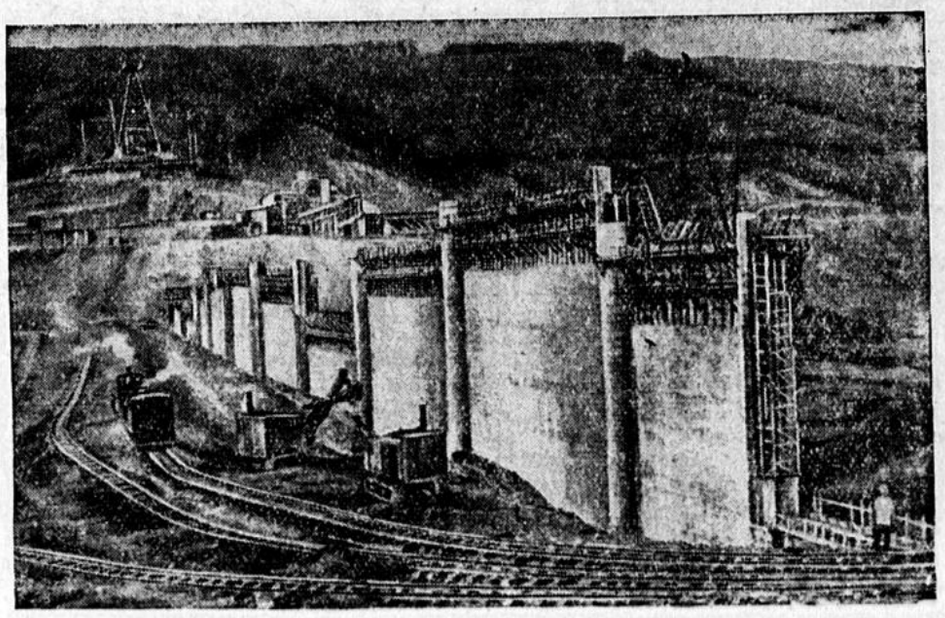
Ein anderer Augenzeuge, der sich im zweitletzten Wagen des Züricher Zuges befand, erzählt in derselben Zeitung, daß im Tunnel plötzlich ein furchtbarer Stoß erfolgte, durch den er sowohl wie die übrigen Reisenden von ihren Sitzen geschleudert wurden. In diesen beiden letzten Wagen gab es aber wunderbarerweise keine ernster Verletzten. Drei Minuten nach dem Unglück drangen vier Mann des Militär-Sanitätsvereins, die sich zufällig in der Nähe befanden, in den Tunnel ein und leisteten mit dem Bahnpersonal und einigen Reisenden die erste Hilfe. Die meisten Verunglückten trugen Arm- und Beinbrüche, Hals-, Knie- oder Kieferverletzungen davon. Wie man aus dem Sanatorium Frankenhausen hört, liegen dort zwei Schwerverletzte, an deren Aufkommen gezweifelt wird. Einem der Verletzten mußte das Bein abgenommen werden.

*

Luzern, 14. Dez. Bei der Eisenbahnkatastrophe wurden der Kaufmann Simon Tuerk aus Berlin getötet, der Berliner Willi Bock verletzt. Die übrigen Opfer des Unglücks stammen aus der Schweiz.

Die mißglückte Eroberung von Korsika.

Bekanntlich erheben die Italiener nicht ohne Recht Anspruch auf den Besitz von Korsika, das geographisch und völkisch zu ihrem Lande gehört. Und so gerieten kürzlich zwei elfjährige Bengel von der Apenninhalbinsel auf den Einfall, Korsika zu erobern. Zu einem so kühnen Unternehmen fehlte ihnen nach ihrer Ansicht nichts anderes als ein Schiff. Das fanden sie im heimatlichen Hafen in Gestalt einer Segeljacht, die dort nachts lag und nicht bewacht war. Kurz entschlossen schlichen sich die beiden jungen Eroberungslustigen an Bord, stießen ab, setzten die Segel, so gut sie das konnten, und fuhren aus dem Hafen hinaus nach Westen, wo Korsika liegen mußte. Und wirklich tauchten nach einem Tage aus dem blauen Mittelmeer die Bergkämme einer großen Insel auf. Vorsichtig wie die Seeräuber kreuzten die beiden nun an der Küste entlang, um einen Landungsplatz zu suchen, wo sie nicht beobachtet würden. Leider war aber bald im Norden, bald im Süden, bald im Osten ein Segel zu sehen, und die Eroberung mußte ein wenig hinausgeschoben werden. Darüberhin vergingen zwei Tage. Schließlich waren die wenigen Lebensmittel an Bord aufgebraucht, und mit dem Mut der Verzweiflung wurde beschlossen, auf jeden Fall zu landen. Das Manöver selbst glückte, aber kaum hatten die beiden den Strand betreten, da standen zwei bärbeißige Uniformierte vor ihnen, die sahen italienischen Karabinieris verzweifelt ähnlich und brummten: „Was wollt Ihr hier? Wie kommt Ihr von Italien hierher nach Sardinien?" Sardinien! Die Jungen rissen die Mäuler auf. Sardinien! Und dann heulten die tapferen Eroberer Korsikas vor lauter Verzweiflung und Enttäuschung. Die Prügel, die ihrer drüben in der Heimat warteten, waren ja nichts gegen diese fürchterliche Enttäuschung: Korsika erobern wollen und in Sardinien der Polizei in die Arme laufen!



Die Odertalsperre im Harz.

Seit dem Jahre 1930 wird in der Nähe von Bad Lauterberg im Harz an der Odertalsperre gearbeitet (die Oder im Harz ist nicht mit dem gleichnamigen großen Fluß zu verwechseln, der in die Ostsee mündet), die nach der Vollendung der großen Tösetalsperre in Bau genommen wurde. Die Odertalsperre dient im Gegensatz zu der Tösetalsperre nur der Stromerzeugung. Die Länge des Hauptsperrdammes beträgt etwa 310 Meter, der Standamm wird 23 Millionen Kubikmeter, mit dem Ausgleichsbecken sogar über 28 Millionen Kubikmeter betragen. Nach Vollendung der Odertalsperre wird der hier erzeugte Strom an die Preußische Elektrizitäts A.-G. abgegeben.

Die Staumauer, die unser Bild zeigt, hat 60 Meter Höhe und ist ein Erddamm mit Betonkern, der wesentlich billiger ist als eine massive Steinmauer. Die Arbeiten an der Sperre sind soweit gefördert, daß sie im nächsten Jahre in Betrieb genommen werden kann. Die Arbeiten werden hauptsächlich von Erwerbslosen durch-



Der Eindringling in Doorn

Düsseldorf, 14. Dez. (Eig. Mldg.) Mehrfache Versuche, den Eindringling in Haus Doorn, Heinrich Fücker, über das Motiv seiner Handlungsweise zu vernehmen, sind, wie die Düsseldorfer Nachrichten melden, bisher gescheitert, da er die Aussage verweigert. Heute früh wird ein Düsseldorfer Kriminalbeamter zur Vernehmung Fückers nach Emmerich fahren. Eine von der Neußer Kriminalpolizei in der Wohnung des Eindringlings vorgenommene Haussuchung verlief ohne Resultat. Festgestellt worden ist, daß Fücker vor einiger Zeit einen Brief aus Haus Doorn erhalten hat, der offenbar als Antwort auf eine von Fücker nach Haus Doorn gerichtete Anfrage gelten muß. Der Antwortbrief aus Haus Doorn ist aber nicht aufzufinden, so daß sich Feststellungen darüber nur in Haus Doorn machen lassen

Neuer Skandal um Jimmy Walker.

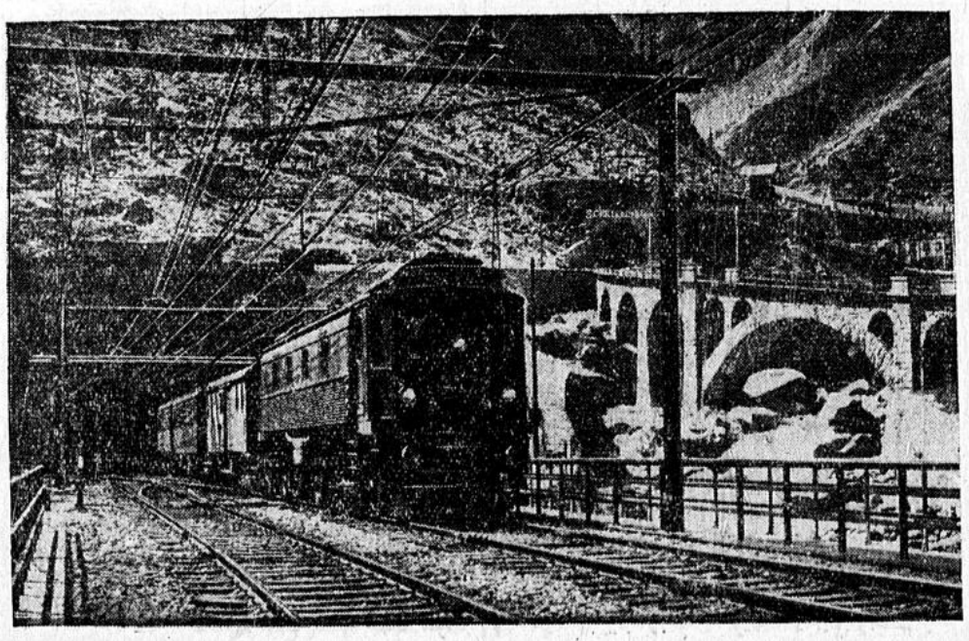
Walkers Besitz mit Beschlag belegt. — Er wollte die Garderobe seiner Frau nicht bezahlen — Fahrt zu einem indischen Maharadscha.

Newyork, 13. Dez. Der einstige Oberbürgermeister von Newyork, James Walker, ist vor Gericht geladen, um die noch aus seiner „Glanzzeit" offenstehende Rechnung eines Modenhauses über 50 000 Mark für die mit seiner Einwilligung gelieferte Garderobe an seine Frau zu bezahlen. In der Klageschrift ist hervorgehoben, daß Walker immer wieder und wieder die Firma vertröstet habe, aber die Behandlung sei bisher ausgeblieben. Außerdem wollen noch andere Geschäftsleute, die Walker früher großzügig Kredit einräumten, den „Ober im Exil" verklagen. Es scheint so, daß seine privaten Finanzen in dem gleichen katastrophalen Zustand sind wie er die städtischen hinterlassen hat. Walkers Unpünktlichkeit war schon sprichwörtlich und hat während seiner Amtszeit oftmals den Stoff zu zahlreichen Anekdoten und Witzen geliefert. Diese Unpünktlichkeit in seiner Dienstzeit wollen die Geschäftsleute jetzt aber nicht mehr gelten lassen und dringen mit allen Mitteln auf die Bezahlung seiner Schulden.

Als die bekannte Seabury-Kommission die Machinationen Walkers in seiner Amtstätigkeit an die Oeffentlichkeit brachte, stellte es sich heraus, daß nicht nur die städtischen, sondern auch seine privaten Finanzen vollkommen zerrüttet sind. Walker jedoch, der einstige Stammgast der Bars und Nachtkaffees Newyorks, machte sich immer noch keine Sorgen. Er erinnerte sich der Einladung eines indischen Maharadschahs und fuhr in Begleitung seiner Gattin nach Bombay. Wie Gerüchte besagen, beabsichtigt Walker, sich in Paris niederzulassen. Hier will er die nächsten Jahre seines Lebens in Frohsinn verbringen.

Als Jimmy sich auf der Ueberfahrt nach Bombay befand, wollte eine Firma für Innendekoration den in einem großen Hotel zurückgelassenen Besitz des Ex-Oberbürgermeisters pfänden. Die Hotelleitung erhob hiergegen mit der Begründung Widerspruch, daß die Gegenstände vom Hotel selbst mit Beschlag belegt seien, weil Jimmy vergessen hatte, die Hotelrechnung zu bezahlen. Walkers Vergeßlichkeit erscheint jetzt plötzlich in einem neuen und eigenartigen Licht.

Dieser neue Skandal um Jimmy Walker hat den Rest seiner einstigen Popularität geraubt. Wenn Jimmy kürzlich Pressevertretern erklärte, daß es seine Absicht sei, Amerika für immer den Rücken zu kehren, so könnte man diesen Wunsch jetzt insofern verstehen, als er nicht geeignet ist, seine großen Schulden in Newyork zu bezahlen. Walker dürfte kaum je wieder politischen Boden betreten. Er verzichtet freiwillig, d. h. nichts anderes, als daß er eingesehen hat, nie wieder die Möglichkeit zu haben, sich die Volksgunst zu erringen. Jetzt kann man sich plötzlich den smarten, immer lachenden Walker nicht mehr als hohe Amtsperson vorstellen.



Gewinnauszug
3. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 14. Dezember 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 98694
6 Gewinne zu 5000 M. 63912 177510 190708
4 Gewinne zu 3000 M. 313614 395469
10 Gewinne zu 2000 M. 140313 245529 254020 337265 386832
14 Gewinne zu 1000 M. 3139 62153 73116 83753 119678 214790 325292
22 Gewinne zu 800 M. 52901 84047 94001 127761 161200 218570 252999 267436 301411 318166 388485
54 Gewinne zu 500 M. 14504 16418 21159 49430 58997 100637 114202 125323 167674 209083 235350 250640 251030 281190 289326 325954 331833 332878 335912 341284 344284 352854 355976 356732 360046 375270 380172

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 252453
4 Gewinne zu 2000 M. 48873 362309
26 Gewinne zu 1000 M. 15869 22609 32146 123864 145973 152302 189256 238123 248456 283045 306265 326275 398197
38 Gewinne zu 800 M. 29984 31529 38466 43383 123312 132155 167421 167472 168600 228796 229279 230484 254940 262895 271585 280541 301849 344557 359806
44 Gewinne zu 500 M. 11017 21307 22243 27335 31063 41999 54614 72441 86467 89273 125723 189570 224820 228887 229986 246208 281825 292244 296833 297923 305167 36[illegible]

Aus Westdeutschland.

Kölner Chronik.

Professor Abendroth nach Amsterdam berufen.

WP Köln, 15. Dez. Wie aus Amsterdam laufen ist, Auf diese Weise wurde das Amstergent Professor Dr. Hermann Abendroth eingeladen worden, mehrere Konzerte des Amsterdamer Philharmonischen Orchesters zu leiten. Er hat dieser Einladung entsprochen und ist schon gestern nachmittag in Amsterdam eingetroffen. Die Herbeirufung des Kölner Dirigenten mußte sehr schnell vor sich gehen, da der erste Dirigent des Amsterdamer Philharmonischen Orchesters, Dr. Willem Mengelberg, der noch kürzlich eine rheinische Gastspielreihe seines Orchesters leitete, seit mehreren Tagen an einer schweren Erkältung leidet, während der zweite Dirigent, van Beinum, Dienstag abend während der Repetitionen plötzlich an einer akuten Blinddarmentzündung erkrankte. Van Beinum mußte sich noch in der Nacht einer Operation unterziehen, die befriedigend verlaufen ist. Auf diese Weise wurde das Amsterdamer Philharmonische Orchester kurz hintereinander vorübergehend seiner beiden Dirigenten beraubt.

Die Novemberbilanz der Schmuggelbekämpfung im Bezirk des Landesfinanzamtes Köln.

WP. Köln, 15. Dez. Das Landesfinanzamt Köln teilt mit: Im Monat November 1932 wurden in wiederum rund 3000 Aufgriffen an Schmuggelwaren insgesamt beschlagnahmt: Zigaretten 830 000 Stück, Zigarettenpapier 21.000 Heftchen, Tabak 2700 kg., Kaffee 11 500 kg., Zucker 12 200 kg., Brot 2300 kg., Getreide 1600 kg., Müllereierzeugnisse 3400 kg., Fahrräder 84 Stück, Krafträder 3 Stück, Kraftwagen 8 Stück.

Düsseldorf und Umgebung.

Feier zu Ehren des Kommerzienrats Pönsgen.

WP Düsseldorf, 15. Dez. Die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf veranstaltete am Mittwoch zu Ehren ihres Präsidenten, des Herrn Kommerzienrats C. R. Pönsgen, anläßlich seiner 25jährigen Präsidentschaft, eine schlichte Feier. Die Mitglieder der Kammer waren zu dem Festakt in der Halle des Kammergebäudes vollzählig versammelt. Der stellvertretende Präsident der Kammer, Dr. R. Heynen, brachte dem Jubilar die Glückwünsche der Kammermitglieder dar. Er verband damit den tiefempfundenen Dank für die erfolgreiche und im besten Sinne vornehme Amtsführung des Präsidenten. Die 25jährige Präsidentschaft, so führte er aus, sei ein überzeugender Beweis für das ungewöhnliche Vertrauen, das der Präsident allseitig genieße. Dr. Heynen überreichte dem Jubilar als Zeichen der Verehrung ein von Fritz Reusing gemaltes Porträt für den Sitzungssaal der Kammer sowie eine Festschrift.

Die Glückwünsche der deutschen Reichs- und preußischen Staatsregierung überbrachte der mit der Führung der Geschäfte des preußischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, bisheriges Handelsministerium, von der Reichsregierung beauftragte Reichskommissar Dr. Ernst.

Unter allgemeiner Bewegung überreichte der Reichskommissar Herrn Kommerzienrat Pönsgen ein persönliches Handschreiben des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg.

Bevorstehende Konstituierung des Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverbandes.

WP Düsseldorf, 15. Dez. **Am 19. d. M. findet die konstituierende Sitzung des Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverbandes statt, nachdem die Verhandlungen hierüber bereits seit Jahresfrist geführt worden sind. Dem Verbande sollen die Erzeugerbetriebe sowie die Verarbeitungsbetriebe angehören, also die Landwirtschaft, die Molkereien und die städtischen Verarbeitungsbetriebe, zu denen ein großer Teil der städtischen Milchhändler gehört. Ein endgültiger Beschluß über die Konstituierung des Verbandes liegt noch nicht vor, jedoch ist mit der Zustimmung der großen Mehrzahl der Mitglieder zu rechnen.**

Die Gehaltskürzung bei den Wahlbeamten der Gemeinden.

WP Düsseldorf, 15. Dez. Bekanntlich hatte der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich die auf Grund der Notverordnung vom 12. September 1931 vorgenommenen Gehaltskürzungen bei den unvergleichbaren Kommunalbeamten (also bei den sog. Wahlbeamten, für die es einen vergleichbaren Posten im Staatsdienst nicht gibt), für verfassungswidrig erklärt. Ein entsprechender Erlaß des preußischen Innenministers über die den betroffenen Beamten zustehenden Nachzahlungen des zuviel einbehaltenen Gehaltsteils war mit Bedingungen verknüpft, die kaum von einer Gemeinde erfüllt werden dürften.

Die Regierung in Düsseldorf hat nun auf Grund der Rechtslage mit den Gemeindevorständen ihres Bezirks eine Vereinbarung getroffen, in der es heißt:

„Grundsätzlich wird der Rechtsanspruch auf die Gehaltsteile, die auf Grund der vom Staatsgerichtshof als verfassungswidrig erkannten Gehaltskürzung abgezogen worden sind, anerkannt, wie es ja auch der Ministerialerlaß des preußischen Kommissars tut. Es sollen jedoch weder Nachzahlungen der abgelaufenen und nach dem Urteil des Staatsgerichtshofs zu Unrecht einbehaltenen Gehaltsteile gemacht noch auch in Zukunft die alten Gehälter gezahlt werden. Der laut Spruch des Staatsgerichtshofs zu Unrecht einbehaltene Teil des Gehalts wird als Zwangsdarlehen der Beamten an die Stadtverwaltungen angesehen. Eine Verzinsung dieses Darlehens gibt es nicht. Falls einer von den betroffenen Wahlbeamten innerhalb des nächsten Jahres stirbt, so soll die Summe, auf die der Betreffende zwar einen rechtlichen Anspruch hatte, die er aber zu Lebzeiten nicht erhalten hat, an die Hinterbliebenen ausgezahlt werden."

Wie wir hören, gilt diese Vereinbarung zunächst auf die Dauer eines Jahres.

Ballonlandung in Holland forderte ein Todesopfer.

WP. Düsseldorf, 15. Dez. Der Landungsunfall, der sich am vergangenen Sonntag bei der südlich der Stadt den Haag gelegenen Ortschaft Kwintsheul ereignete, hat nunmehr doch ein Menschenleben gefordert. Der bei dem Anprall des Ballons Düsseldorf aus der Gondel geschleuderte 28jährige O. Gannitz ist gestern morgen an den Folgen eines Schädelbruches im Krankenhaus gestorben. Die Mutter des Verstorbenen, die sofort nach den Haag geeilt war, konnte ihren Sohn nicht mehr sprechen, da er das Bewußtsein nicht wiedererlangte. Die Leiche des Verunglückten wird nach Dresden überführt werden.

Wuppertal.

Sinkende Arbeitslosigkeit in Wuppertal.

WP. Wuppertal, 15. Dez. Die Arbeitsmarktlage in Wuppertal hat im November eine Besserung erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen ging um 777 von 58 027 auf 57251 zurück. In dieser Zahl sind etwa 2200 Fürsorgearbeiter.

Verhaftung wegen Vergehens gegen die Konkursordnung.

WP Wuppertal, 15. Dez. Gegen den Kaufmann Max Josutt, den Inhaber der Anfang d. J. in Konkurs geratenen Manufakturwarenhandlung Josutt in Elberfeld, ist ein Strafverfahren wegen Verletzung der Vorschriften der Konkursordnung eingeleitet und Josutt verhaftet worden. Es sollen auch Verdachtsmomente vorliegen, daß Josutt sich bei der Leistung des Offenbarungseides eines Vergehens schuldig gemacht hat. Der Konkurs erregte damals großes Aufsehen, da bei Eröffnung des Konkurses den Gesamtschulden von über 190 000 Mark keinerlei nennenswerte Aktiven gegenüberstanden.

Schwere Zuchthausstrafen für Räuber.

WP. Remscheid, 15. Dez. Das Wuppertaler Schwurgericht verurteilte am Mittwoch den 21jährigen Fensterputzer Johann Rosteck und den 24jährigen Arbeiter Adam Bork, beide aus Essen, die im Juni d. J. unter Mitführung einer Schußwaffe hier einen Lebensmitteldiebstahl ausgeführt und einen Polizeibeamten auf der Flucht erheblich verletzt hatten, zu schweren Strafen. Rosteck erhielt fünf Jahre Zuchthaus und Bork 2½ Jahre Gefängnis. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

Aus Rache die ganze Werkstatt zertrümmert.

WP. Haan, 15. Dez. In der Nacht zum Mittwoch haben unbekannte Burschen einem hiesigen Schleifer sämtliche Schleifsteine, die Transmission, den Motor und alle Werkzeuge zerstört und die Rohmaterialien unbrauchbar gemacht. Die Ursache dieses ruchlosen Streiches wird darauf zurückzuführen sein, daß der Schleifer für eine Solinger Firma, die gegenwärtig bestreikt wird, Heimarbeit verrichtete.

Masernepidemie in einem Kindergarten.

WP Langerwehe, 15. Dez. Infolge zahlreicher Masernerkrankungen wurde der hiesige Kindergarten bis auf weiteres geschlossen. Etwa die Hälfte der Kinder ist erkrankt.

Kumpels lassen eine neue Zeche erstehen.

WP Herbede-Ruhr, 15. Dez. Im ältesten Ruhrkohlengebiet, der Wiege des Ruhrbergbaues, ist durch die Stillegung der Zeche „Alte Haase" in Sprockhövel und der Herbeder Steinkohlenbergwerke in Herbede die Kohlenförderung ganz zum Erliegen gekommen. Vor Jahresfrist begann man nun von neuem mit der Kohlenförderung im Wege der Selbsthilfe auf dem alten Schacht „Gideon" auf den Ruhrhöhen. Der Betrieb ist jetzt soweit ausgebaut, daß vorerst 60 Bergarbeitern Verdienstmöglichkeiten geboten werden. Im Anschluß an die soeben erfolgte Fertigstellung des Maschinenhauses wird jetzt ein Betriebsgebäude entstehen. Die anfänglich im Wege der Selbsthilfe unentgeltlich ausgeführten Arbeiten haben sich also gelohnt.

„Wer gegen mich ist, wird zermalmt."

WP. Polsum, 15. Dez. Der 52 Jahre alte Fuhrunternehmer Huthmacher von hier bedrohte in der Nacht zum Dienstag in angetrunkenem Zustand seine Familie mit Erschießen. Als seine Frau den Landjäger benachrichtigen wollte, gab der rabiate Mann mehrere Schüsse ab, so daß die Frau mit ihren Kindern flüchtete. Als der Landjäger Huthmacher festnehmen wollte, wurde auch er mit Erschießen bedroht. Das herbeigerufene Ueberfallkommando drang in die Wohnung und nahm Huthmacher fest. Gleichzeitig wurde die Wohnung durchsucht, wobei zwei geladene Pistolen, ein Jagdgewehr, eine Flobertbüchse, ein Totschläger, 32 Jagdpatronen, ein Gummiknüppel und 57 Schuß Karabinermunition vorgefunden und beschlagnahmt wurden. Die strafrechtliche Verfolgung ist eingeleitet.

Schändlicher Ueberfall auf eine 15jährige.

WP Marl, 15. Dez. Am Montag nachmittag wurde in Marl in der Nähe des Gehöftes Altrogge auf der Drewerstraße ein 15 Jahre altes Mädchen von einem 30jährigen überfallen, der das Mädchen bei den Haaren faßte und schrie: „Geld her!" Das Mädchen beteuerte, daß es kein Geld bei sich habe. Auf das Schreien des Mädchens bedrohte der Kerl es mit einem Messer und verletzte es an der rechten Hand. Darauf schnitt er dem Mädchen einen Zopf ab, womit er auf einem Fahrrad verschwand.

„Millionenerbschaft Huck".

WP Münster, 15. Dez. Die Regierungspressestelle teilt mit: In der letzten Zeit ist durch zahlreiche Zeitungen die Nachricht gegangen, daß die Erben für eine amerikanische 300-Millionen-Erbschaft, die ein angeblicher früherer Holzarbeiter Huck hinterlassen haben soll, gesucht würden. Auf Grund dieser Zeitungsmeldungen sind zahlreiche Schreiben an das Auswärtige Amt gelangt, in denen um nähere Aufklärung gebeten wurde. Nach den vom Auswärtigen Amt getroffenen Feststellungen sind die Nachrichten über einen Millionennachlaß Huck jedoch unrichtig. Weder dem Auswärtigen Amt noch dem Deutschen Generalkonsul in Chicago ist etwas von einem Nachlaß bekannt.

Rendant einer Kirchenkasse veruntreut 4000 M.

WP Datteln, 15. Dez. Der 50 Jahre alte Rendant Rudolf Kliche, der bei der evangelischen Kirchenkasse beschäftigt war, unterschlug einen Betrag von 4397 Mark und verbrauchte das Geld für sich. Die veruntreuten Beträge deckte der Rendant durch Aufnahme von Darlehen. Kliche zog auch seinen eigenen Kollegen zu viel Steuern von ihren Gehältern ab und „vereinnahmte" so im Laufe der Jahre schon auf diese Weise rund 900 Mark.

Sprengstoffdiebstähle in Eiserfeld.

WP Eiserfeld, 15. Dez. Wie wir zuverlässig erfahren, sind dieser Tage auf der Grube Brüderbund große Sprengstoffdiebstähle ausgeführt worden. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Ein Jahr Zuchthaus für einen Brandstifter.

WP Osnabrück, 15. Dez. Der 18 Jahre alte Dienstknecht Erwin Ettel aus Lathen-Rupennest, der die Scheune seines Arbeitgebers in Brand gesteckt hatte, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Das Gericht will ein Gnadengesuch des Jungen befürworten.

Der Staatsanwalt und die Affäre Göhrs.

WP Düren, 15. Dez. Die Aachener Staatsanwaltschaft hat in der Affäre Göhrs auf Grund von Zeitungsberichten von sich aus ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Gutsbesitzer tödlich verunglückt.

WP Blatzheim, 15. Dez. Auf Gut Dorsfeld bei Blatzheim wollte der 30jährige Gutsbesitzer Konen sein Fuhrwerk, das in einen Graben gerutscht war, wieder auf die Straße bringen. Er erhielt von dem anziehenden Pferde einen so unglücklichen Stoß mit der Deichsel gegen die Brust, daß er tot umsank. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

Gendarmeriekommandant erschossen aufgefunden.

WP Aachen, 15. Dez. Am Dienstag morgen, zwischen 4 und 5 Uhr, wurde in einer an der Landstraße nach Eupen dicht an der Grenze auf belgischem Gebiet liegenden Wirtschaft der Gendarmeriekommandant der belgischen Gemeinde Eynatten mit einer Schußwunde am Kopf aufgefunden. Man brachte ihn nach Eupen, wo er einige Stunden später starb. Es steht noch nicht fest, ob Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt.

Die Klage des früheren Kreises Adenau vor dem Staatsgerichtshof.

WP Adenau, 15. Dez. **Der Kreis Adenau hatte, nachdem alle Bemühungen um die Erhaltung der kommunalen Selbständigkeit des Kreises fehlgeschlagen waren, den Staatsgerichtshof angerufen. Sein Klageantrag ging dahin, festzustellen, daß die §§ 201 bis 203 der Verordnung über die Neugliederung von Landkreisen vom 1. Aug. 1932 verfassungswidrig sein. Weiterhin wurde eine einstweilige Verfügung im Sinne der vorläufigen Erhaltung des Kreises beantragt. Der Staatsgerichtshof hat jetzt über die Klagen entschieden. Der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung wurde abgelehnt und der Antragsteller auf die Entscheidung des Hauptverfahrens verwiesen.**

Ein Meteor.

WP Trier, 15. Dez. In der Nähe von Trier ist Dienstag abend kurz nach 8 Uhr ein Meteor niedergegangen. Man sah plötzlich unter wunderbarem Farbenspiel ein Gestirn auftauchen, das sich in der Richtung auf die luxemburgische Grenze hin bewegte. Der Meteor zerplatzte dann im Niedergehen.

Der „Gangster de Chicago et de Paris".

Ein Phantast wollte Bahnhöfe sprengen. — Erpresserbrief an die Reichsbahn — Sieben Monate Gefängnis.

WP. Duisburg 15. Dez. Das Duisburger Schöffengericht verurteilte am Dienstag den Bergmann August Scheffer wegen versuchter Erpressung zu sieben Monaten Gefängnis. Ein Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls wurde vom Gericht abgelehnt.

Scheffer, ein Phantast, der schon ein sehr bewegtes Leben hinter sich hat, hatte am 16. Oktober der Eisenbahnverwaltung Bielefeld folgendes Schreiben zugeleitet:

„Wir teilen Ihnen kurz mit, daß wir unser Tätigkeitsfeld von drüben nach hier verlegt haben. Als ersten Tätigkeitsort haben wir uns einen sehr wichtigen Punkt Ihrer Bahnanlagen in der Nähe Bielefelds ausgesucht. Wir wissen, daß die deutsche Reichsbahn eine kleine Summe verschmerzen kann und bitten Sie daher höflichst, uns innerhalb 10 (zehn) Tagen die Summe von 10 000 Mark in 10,— 20,— 50,— und 100,— Mark-Scheinen in einem Umschlag postlagernd nach Duisburg-Ruhrort ohne Verzug zuzusenden. Wir gestatten Ihnen sehr gerne, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Sie werden garnichts dadurch erreichen. Das Geld wird durch eine völlig ahnungslose Person abgeholt. Aber eine Warnung, meine Herren! Einige Minuten später, nachdem sich herausgestellt hat, daß kein Geld in dem Umschlag war oder die Polizei den Abholer festnimmt, fliegt der eingangs von uns erwähnte Bahnpunkt in die Luft. Eine halbe Million und evtl., je nachdem es der Zufall will, noch ein D-Zug oder Personenzug wird dabei für Sie zum Teufel gehen. Halten Sie die von uns gestellte Forderung ein, dann wird in den nächsten Jahren sich kein derartiger Akt von unserer Gesamtorganisation wiederholen. Wir müssen zum Orient. Sollten wir uns gezwungen sehen, diese Drohung wahrzumachen, so werden wir auch nicht versäumen, diesen Brief in Originalschrift der breiten Oeffentlichkeit bekanntzugeben. Wir können Ihnen weiter verraten, daß unsere Vorbereitungen bereits getroffen sind. Damit wir keine uneigennütze Zeit verstreichen lassen, bitten wir in der Dienstags-Ausgabe des . . . das Wort „Bereit" setzen zu lassen. Handeln Sie ganz nach Ihrem Gutdünken, wir werden auf alle Fälle unser „Wort" halten.

Le Gangster de Chicago et de Paris.

PP. Der Umschlag mit dem Geld ist unter „Standard" postlagernd aufzugeben. Im übrigen machen wir Sie noch besonders darauf aufmerksam, daß wir, wenn Sie sich weigern sollten, rücksichtslos zur Tat schreiten werden. Sollten durch Zufall Menschenleben dabei zum Teufel gehen, tragen Sie die Folgen."

Es versteht sich von selbst, daß die Reichsbahn scheinbar auf den Inhalt des Briefes einging, um den Erpresser zu fassen. Prompt ließ sie das Wort „Bereit" in die Zeitung setzen. Gleichzeitig wurde ein Brief mit Papierschnitzeln postlagernd auf den Weg gebracht. Schon glaubte der mit dem Fall betraute Kriminalbeamte an keine Festnahme des Täters mehr, als nach einigen Tagen der „Gangster" unter dem Stichwort Standard den Brief verlangte. Schwapp hatte die Polizei den Burschen beim Kanthaken und bald in dessen Schwager den geistigen Urheber der Erpressung ermittelt.

Vor Gericht gab Scheffer zu seiner Entlastung an, daß er von den Verwaltungsstellen der Eisenbahn „geärgert" worden sei. Ein Roman von Wallace. Die Eisenbahnräuber von Gellowostone, in dem der Text des von ihm geschriebenen Briefes wörtlich enthalten sei, habe ihn auf die Idee gebracht, sich zu „revanchieren".

Das Gericht ließ mildernde Umstände walten und verhängte die obengenannte Strafe.

Handel und Wirtschaft.

Calcarer Eierbörse.

Calcar, 14. Dez. Bei der Eierbörse wurden für je 100 Stück bezahlt: Klasse S 11.50 bis 13 M., Klasse A 11,20—11.75 M., Klasse B 10.30—11.50 M., Klasse C 8.30—8.75 M., Klasse D 7.25—7.75 M., Kükeneier 6.50 M. Die Preise gelten ab Calcar ausschließlich der Spesen des Großhandels bei franko Rücksendung der Kisten nach Station Calcar

Brühl und Umgebung

Brühl, 15. Dezember.

Brühler Winterhilfe

Die Geschäftsinhaber werden gebeten, davon Kenntnis zu nehmen, daß die Rechnungen, die durch den Schatzmeister der Winterhilfe bezahlt werden sollen, nur **Mittwochs** vormittags von **9 bis 11 Uhr** im Rathaus am Markt, in der sogenannten „alten Kasse" neben der Polizeiwache, von Schatzmeister Röhrig entgegengenommen werden. Zu anderen Zeiten können die Rechnungen nicht bezahlt werden. Wer Ueberweisung der Rechnungsbeträge wünscht, möge die Rechnungen durch die Post dem Schatzmeister einsenden, der dann die Ueberweisung durch die Kreissparkasse veranlassen wird.

Lebensmittel-Ausgabe

Am Dienstag, dem 20. 12. 32 werden in der Karlshalle an jede von der Winterhilfe betreute Familie einschl. der Alleinstehenden je 1 Pfund Zucker, 1 Pfund Margarine und 1 kg Mehl ausgegeben. Die Gutscheine hierfür werden am **Samstag, dem 17. 12. 32**, morgens von **10 bis 12 Uhr** in der Karlshalle ausgegeben. Alle, die bisher von der Winterhilfe betreut worden sind — außer den Wohlfahrtserwerbslosen und Kleinrentnern, die die Scheine besonders erhalten — mögen die Scheine am Samstag von 10 bis 12 Uhr in der Karlshalle abholen, und zwar die **Buchstaben A—M von 10 bis 11 Uhr, die Buchstaben N—Z von 11 bis 12 Uhr.**

Ueber die Ausgabe am Dienstag ergeht noch besondere Bekanntmachung. — Der Arbeitsausschuß macht darauf aufmerksam, daß, um die oben genannten Lebensmittel jeder Familie zukommen lassen zu können, 1000 Pfund Zucker, 1000 Pfund Butter und 2000 Pfund Mehl beschafft werden mußten.

Weihnachtsdienst bei der Post

Am 24. Dezember — Heiligen Abend — werden die Schalter um 16 Uhr geschlossen. Die 2. Briefzustellung findet um 13½ Uhr statt. Die Schalter sind am **25. und 26. Dezember** Weihnachtstage — wie an Sonntagen geöffnet; jedoch findet am 25. 12 von 8 bis 9 Uhr eine außergewöhnliche Paketausgabe statt. Am 25. Dezember ist eine Brief- und Paketzustellung nach allen Orten. Die Bestellung ruht am 26. Dez.; Eilsendungen werden jedoch an beiden Tagen ausgetragen.

-×- **K. D. Frauenbund.** Was fleißige und geschickte Frauenhände in wochenlanger Arbeit geschaffen hatten, das war am Sonntag im weihnachtlich geschmückten Lesezimmer des Benediktus-Heims zusammengetragen zu einer Ausstellung, die überraschend reich und schön war. Hier waltete guter Geschmack und künstlerische Begabung in jedem einzelnen Teile, sowie auch im Gesamtbilde des Aufbaues. Das Kunstgewerbe war in verschiedenen Techniken vertreten, die meisten der Arbeiten aus billigem Material hergestellt und niemand sah den Dingen, die in Christkindleins Reich wandern sollen und am hl. Abend die Freude der Erwachsenen und das Entzücken der Kinder sein werden, ihre oft recht primitive Herkunft nicht an. Ein Teil der Spielsachen wurde bereits dem Elisabethen-Verein als Zugabe zu den Weihnachtspaketen übersandt. Zwischen diesen nützlichen und schönen Sachen lagen gute und moderne Bücher für Kinder und Erwachsene zur Schau aus. — Jedenfalls konnte die Weihnachtswerkgemeinschaft, deren Leitung in bewährten Händen lag, recht befriedigt ihren Abschluß machen und alle Besucher der Ausstellung nahmen mannigfaltige Anregung mit nach Hause.

:,: **Ein Autounglück** stieß gestern einem hiesigen Ehepaar in Ründeroth zu. Der Kraftwagen geriet infolge der Glätte ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Die beiden Insassen trugen erhebliche Verletzungen davon. Sie fanden Aufnahme im Krankenhaus Ründeroth. Der Fahrer kam ohne nennenswerten Schaden davon. Das Auto erlitt schwere Beschädigungen.



Der Weg aus der Einkaufs-Not!
Zeitgemäße bill. Preise
Mäntel
48.- 38.- 28.-
Zahlungserleichterung.
Bei Barzahlung 4% Rabatt



Osthöver, Köln
Schildergasse 24, 1. Etage, gegenüber Tietz

Dieser GUTSCHEIN wird bei Kauf von 20.— Mark mit **3 Mark** in Zahlung genommen.

::: **Macht Eure Weihnachtseinkäufe rechtzeitig!** Jeder will etwas möglichst Schönes und Brauchbares erstehen. Die Gewähr, daß man für den ausgegebenen Betrag das denkbar Beste bekommt, ist aber nur vorhanden, wenn man genügend Zeit zum Kaufen, Zeit zur Prüfung und Auswahl des Angebotenen hat. Diese Zeit ist nicht vorhanden, wenn sich der Käufer erst drei Stunden vor dem Heiligabend überlegt, was er schenken will. Geht er dann in die Läden, so sind die schönsten Sachen ausgesucht und bei dem herrschenden Andrang haben die Verkäufer keine Zeit, sich seiner anzunehmen, ihn zu beraten. Vielfach ist man aber auf den sachverständigen Rat des Verkäufers angewiesen. Bekanntlich werden die Läden am 24. Dezember um 5 Uhr nachmittags geschlossen, um den Geschäftsinhabern und ihren Angestellten die Möglichkeit zu geben, den Heiligabend im Familienkreise zu verleben. Wer seine Einkäufe erst am Heiligabend zehn Minuten vor 5 Uhr vornimmt, bringt die im Einzelhandel Tätigen um die Sammlung, deren der deutsche Mensch zur Weihnachtsfeier bedarf. Deshalb ergeht an alle Käufer die Bitte: Macht Eure Weihnachtseinkäufe schon heute, nicht erst in letzter Stunde. Ihr dient damit in erster Linie Euch selbst, aber auch dem Einzelhandel, seinen Geschäftsinhabern und Angestellten!

Die Amtsvertretung Brühl-Land aufgelöst

-:- **Wesseling:** Für das neue Amt Wesseling, das ja bekanntlich das Restamt Brühl-Land darstellt, war bisher theoretisch die alte Amtsvertretung von Brühl-Land noch zuständig. Da aber aus dem alten Amt nur noch die Gemeinde Berzdorf im neuen Amt vorhanden ist, so hat das Preußische Staatsministerium diese Amtsvertretung durch Verordnung aufgelöst.

Aus dem Amte Hürth.

!!! **Fischenich: Feuer bei Nacht.** Ein großes Schadenfeuer legte in der vorletzten Nacht die Stallungen eines Landwirts, die mit Stroh und anderen Vorräten gut gefüllt waren, vollständig nieder. Da das Feuer frühzeitig bemerkt wurde, konnte das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Der Freiwilligen Feuerwehr gelang es nach mehrstündiger schwerer Arbeitet, die Feuersglut zu bändigen und die Nachbarhäuser, die bei dem starken Wind durch den Funkenregen sehr bedroht waren und gut unter Wasser gehalten werden mußten, zu retten. Zur Sicherheit waren die Wehren von Hermülheim und Kendenich herbeigeeilt, da die Gefahr eines Großfeuers bestand. In den ersten Morgenstunden konnte die Wehr nach Beseitigung aller Gefahr wieder abrücken.

Aus dem Amte Liblar.

† **Liblar: Der letzte Veteran,** der 85 Jahre alte frühere Stationsvorsteher der Euskirchener Kreisbahn, Johann Bünder, hat die Augen zum letzten Schlummer geschlossen. Mit ihm ist der letzte Veteran der Gemeinde Liblar gestorben. Er hatte sich im Kriege 1870/71 das Eiserne Kreuz erworben.

! **Lommersum: Typhuserkrankungen.** Hier sind mehrere Einwohner an Typhus erkrankt. Bei der jetzigen Jahreszeit ist doppelte Vorsicht geboten.

Briefkasten.

T. L. 36 Kierberg. Wenn auch ein Nießbrauch an einem Grundstück besteht, so hindert dies nicht die Anordnung der Zwangsverwaltung. Es ist jedoch hierzu erforderlich, daß entweder Sie als Nießbraucher Ihre Zustimmung zur Zwangsverwaltung gegeben haben oder ein Urteil oder Duldungstitel bezüglich der Zwangsverwaltung gegen Sie vorliegt. Ein solcher Titel kann jedoch in der Regel nur gegen einen im Range nachstehenden Nießbraucher erlangt werden. Die Mieten sind im Falle der Anordnung der Zwangsverwaltung neben einem bestehenden Nießbrauch von dem Nießbraucher einzuziehen (RG. Band 56 S. 388). Der Nießbraucher muß sie jedoch in bestimmter Weise verwenden, insbesondere zunächst die öffentlichen Lasten für das Haus bezahlen. Der Zwangsverwalter hat dann nur die Pflicht, darauf zu achten, daß der Nießbraucher diese Verpflichtung einhält.

Sport

Verein für Rasenspiele Badorf. Jugend. Am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, empfängt die 1a-Jugend die gleiche von Meschenich zum letzten Meisterschaftsspiel der 1. Serie. Zwei gleichwertige Gegner stehen sich gegenüber und ist daher ein schöner Kampf zu erwarten. Platz Gallberg.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung"
Buchdruckerei P. Becher GmbH. Brühl.

Ein Talent der Reinmachekunst in Küche und Haus ist das wundervolle iMi. Eine heiße iMi-Lösung macht kurzen Prozeß mit allem Schmier und Schmutz. Das Küchengerät blinkt wie Sonnenschein, die Scheiben funkeln, und Böden und Wände — alles lacht in appetitlicher Frische. Es gibt einfach keine Reinigungsarbeit, die iMi nicht **schnell, gründlich und billig besorgt.**

Für das Weihnachts-Fest

Wild und Geflügel

Prima Hafermastgänse	1.10 RM
Vollfleischige Suppenhühner	0.90
Mastenten	1.30
Frischgeschossene Hasen im Fell	0.65

Fleisch- und Wurstwaren

Feinster Lachsschinken im Ganzen	1.40 RM
Nußschinken, fest ohne Schwarte im Ganzen	1.50
Feinster Rollschinken im Ganzen	1.40
Schinkenspeck ohne Schwarte im Ganzen	1.30
Gekochter Saftschinken	1.20
Westfälische Plockwurst schnittfest	1.10
„ Schinkenplockwurst schnittfest	1.40
„ Cervelatwurst	1.20
„ Cervelatwurst in Fettdarm	1.40

Frischgerösteter Fest-Kaffee

Stolz der Hausfrau	2.95 RM
Santos Perlmischung	2.60
Hausmarke	2.20

Backwaren

Marzipanstollen	Stück 3.—, 1.50, 0.75 RM
Cremetorte	0.95
Mailänder Torte	0.95
Wiener Rolle	0.95
Sandkranz	2.50
Sandtorte	2.50
Mürbeplatz	0.30
Platz mit und ohne Rosinen	1.30, 1.—, 0.75. 0.50

Rhein-, Mosel-, Rot- und Süd-Weine

1931er Beilsteiner Schloßberg	Fl. o. Gl.	0.80 RM
1931er „ „	1 Liter Fl. o. Gl.	0.90
1930er Rüberberger Altarberg	Fl. o. Gl.	0.85
1931er Bruttiger Kapellenberg	Fl. o. Gl.	0.90
1930er Cröver Petersberg	Fl. o. Gl.	0.95
1930er Gaubickelheimer	Fl. o. Gl.	0.75
1930er „	1 Liter Fl. o. Gl.	0.85
1930er Laubenheimer	Fl. o. Gl.	0.90
1929er Ockenheimer Affenberg	Fl. o. Gl.	1.—
1930er Walporzheimer	1 Liter Fl. o. Gl.	0.90
1930er Ingelheimer	Fl. o. Gl.	0.90
1929er Oberingelheimer Wachstum Phil. Weigel	Fl. o. Gl.	1.20
Tarragona, rot	Fl. o. Gl.	0.95 RM
Malaga, gold	Fl. o. Gl.	0.95
Insel Samos, garantiert rein	Fl. o. Gl.	0.95
Alter Duro Port	Fl. o. Gl.	2.—
Export Apfelwein	Fl. o. Gl.	0.85

Spirituosen und Liköre

Deutscher Weinbrand Verschnitt	1/1 Fl.	2.60 RM
„ „ „	1/2 „	1.80
Deutscher Weinbrand, Hausmarke	1/1 „	3.20
„ „ „	1/2 „	2.20
Original alter Korn, Hausmarke	1/1 „	2.10
Wachholder	1/1 „	2.40
„	1/2 „	1.30
Feinstes Zwetschenwasser	1/1 „	3.85
„	1/2 „	1.95
Abtei Likör	1/1 „	3.40
„	1/2 „	1.75
Karthäuser grün und gelb	1/1 „	3.40
„ „ „ „	1/2 „	1.75
Curacao orange	1/1 „	3.40
„ „	1/2 „	1.75

Bier und Mineralwasser

Dortmunder Aktien-Bier	1/1 Fl.	0.49 RM
„ „ „	1/2 „	0.29
Sanitäts Malz-Bier	1/2 „	0.30
Dortmunder Aktien-Bier	5 Liter Syphon	3.75
„ „ „	10 „ „	7.10
Mineralwasser „Bronni 33"	große Fl.	0.33
„ „	kleine „	0.28

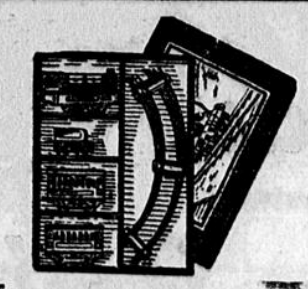
Frisches Fleisch 1. Wertklasse

aus unseren Frischfleischverkaufsstellen

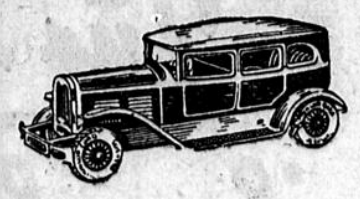
Mastkalbfleisch, Brust und Hals	0.85 RM
Kalbskoteletten	0.95
Kalbsnierenbraten	0.95
Kalbsschulterbraten	0.95
Kalbsbollen mit Knochen	1.05
Lummerkotelette	0.80
Halskotelette	0.80
Frische Ochsenzungen	1.40

Verkauf nur an Mitglieder! Mitglied kann jeder werden!

Konsum-Genossenschaft „Eintracht" e. G. m. b. H.



Eisenbahn mit Uhrwerk, Loko, Tender und 2 Wagen, mit 4 runden Schienen **88** Pf.



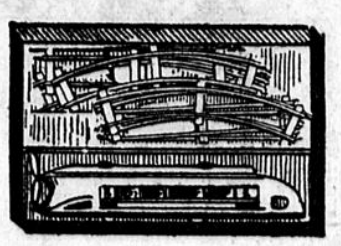
Limousine, ca. 31 cm lang, mit Stoßstange, gelb mit roter Lackierung -- **98** Pf.



Fußball aus kräftigem Rindleder, mit guter Blase ---- **3.75**



Puppe, weichgestopft, mit Haar, 42 cm groß, als Rotkäppchen od. mit andern hübschen Kleidern – **1.95**



Schienenzeppelin mit Uhrwerk und 6 runden Schienen **1.00**

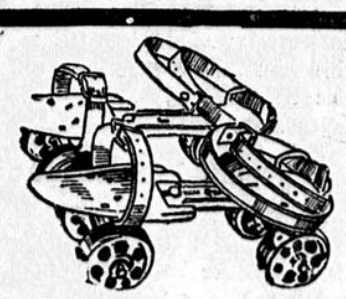


Turnapparat aus hell lackiertem Schaukelbrett, Trapez, lederbezog. Ringe, Seile ca. 2 m lang, m. Karabinerhaken **2.95**

So billig sind diesmal die Spielsachen bei



TIETZ



Rollschuhe verstellbar, mit Vorder- und Hinterriemen - - - **1.98**

Köln, Hauptgeschäft Hohe Straße und Stadtfilialen.

Das 1. Jahrgedächtnis

für meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Sybilla Over

geb. Bauer,

findet am Freitag, den 16. Dezember, morgens 8.15 Uhr in der Pfarrkirche statt, wozu freundlichst einladen

Franz Over und Kinder.

Zwangsversteigerung.

Am 20. Dezember 1932 9 Uhr, soll an der Gerichtsstelle - Sitzungssaal - nachbezeichnetes Grundstück versteigert werden:

Gemarkung Brühl Flur L Parzelle Nr.

1762/216, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Königstraße 26, groß 3 a 98 qm, Gebäudesteuernutzungswert 1125 Mark.

Amtsgericht Brühl (Bez. Köln).

Zwangsversteigerung.

Am 20. Dezember 1932, 9.30 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle - Sitzungssaal - nachbezeichnete Grundstücke versteigert werden:

Gemarkung Brühl Flur M Parzellen Nr.

2995/111, a) Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Kölnstr. 35, groß 1 a 12 qm, Gebäudesteuernutzungswert 1377 Mark,

2996/111, Hofraum, Kölnstr. 35, groß 29 qm,

3067/111, Geschäftshaus mit Hofraum, Kölnstr. 33, groß 1 a 06 qm,

3882/111, daselbst, groß 0.12 qm, Gebäudesteuernutzungswert 420 Mark zusammen mit Parzelle 3879/114.

Amtsgericht Brühl (Bez. Köln).

Zwangsversteigerung.

Am 20. Dezember 1932, 10 Uhr, soll an der Gerichtsstelle - Sitzungssaal - nachbezeichnetes Grundstück versteigert werden: Gemarkung Kierberg, Flur J Parzelle Nr. 723/191 etc., groß 4.15 a

a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Gebäudesteuernutzungswert 420 Mark,

c) Wurst- und Waschküche, Gebäudesteuernutzungswert 36 Mark,

b) Stall und Abort, Gebäudesteuernutzungswert 18 Mark, Heide, Friedrich Ebert-Str. Hs.-Nr. 49

Amtsgericht Brühl (Bez. Köln).

Aufgebot

Die Witwe Johann Greif, Gertrud geb. Breibach in Brühl, Kirchstraße 10, hat das Aufgebot des Sparbuchs Nr. 20 der Gemeinnützigen Bau- und Spargenossenschaft Brühl, e.G.m.b.H. in Brühl, lautend auf den verstorbenen Schneidermeister Johann Greif über 191.80 RM beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 26. April 1933, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 7, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Brühl, Bez. Köln, den 9. Dezember 1932.

Amtsgericht.

Bin umgezogen

von Schützenstr. 15 nach

Markt 6

(im Kurfürst)

Foto Neff.

Gebrauchtes **Damen-Fahrrad** zu verkaufen.

Plum, Rodderweg 3.

Freitag nachmittag von 3–5 Uhr

Freibank

Die Schlachthofverwaltung

Schreinerei-

Maschinen, div. Trockenhölzer, Furniere, partieweise, Pressen, Hobelbänke, Werkzeuge, billig. **Köln,** Altes Ufer 41

2 Kegler

(ca. 35 Jahre) wollen sich an einen tüchtigen Kegelklub anschließen.

Anim. erb. u. M. N. 3110

Geldknappheit!

Feine Maß-Anzugstoffe

blau, grau, schwarz und farbig Wollkammgarn mtr. RM 4.80, 6.80, 8.80 und 10.80.

Unverbindliche Musterssendung wird gern zugesandt!

Geraer Textilfabrikation G.m.b.H., Gera.

Drängen Ihre Gläubiger

Wir helfen Ihnen, bezahlen Ihre Schulden durch Erreichung eines Stillhalte-Abkommens. Sie können weiter arbeiten ohne Sorgen zu haben.

Köln, Hochstadenstraße 35.

Bürozeiten: 3–6 Uhr. Bei schriftlichen Anfragen Rückporto.

Gut möbl. **Wohn-Schlafzimmer** mit Heizung zu verm. Eventl. Verpflegung. **Aug.- Viktoriastr. 18.**

Möbel HENSELER

Köln, Aachenerstr. 21, Zülpicherstr. 40

Gelegenheit in Möbeln

Zurückgenommene wenig gebrauchte, neuwertig wieder hergestellte Schlafzimmer u. Küchen zu jedem annehmbaren Gebot

Unsere zirka **1000** □ **große Läger**

in neuen Möbeln

Schlafzimmer eiche **325.-**

dto. Edelholz poliert

Küchen . . . **135.-**

Betten 11.–, Sofas, Chaiselongues usw. bitten wir zu besichtigen.

Lieferung nach jedem Ort.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung (ohne Wechsel).

Sonntag geöffnet!

Wein in 1 Liter-Flaschen

außergewöhnlich billig und gut

1931er Ensheimer Weißwein . . . . . 1 Ltr. Fl. o. Gl. 0.75

1931er Dürkheimer Rotwein . . . . . 1 Ltr. Fl. o. Gl. 0.75

Deutscher Wermut, unsere beliebte Cornelia-Qual. Fl. o. Gl. 0.70

Mignon-Edel-Schokolade

Edel Bitter-Mokka, Edel-Sahne, Vollmilch-Mokka Vollmilch-Nuß, Vollmilch . . . . . 100 g Tafel **0.25**

Sparmarken auch auf Wein.

Cornelius Stüssgen AKT. GES.

Kölnstraße 9 **Brühl** **Uhlstraße 84**

15. 12. 32.

Für Weihnachten

willkommene schöne

Geschenke



Visitenkarten

in allen Ausführungen und Preislagen.

Briefkassetten

mit und ohne Namensaufdruck, sowie

Verlobungs- und Vermählungskarten

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei Peter Becker

Brühl, Schloßstraße 23 — Fernsprecher 2108.

PIANOS

Brinkmann & Sohn, Köln

Neumarkt 1 A

2 Zimmer

1. Etage, zu vermieten.

Kaiserstr. 54.

3 Zimmer u. Küche

an ruh. Leute zu verm.

Mühlenstr. 49.

Gelegenheitskauf

in fämtl. gebrauchten

Möbeln

komplette Einrichtungen wie auch alle **Einzelmöbel.**

Köln, Triererstr. 38.

Haltest. Vorgebirgsbahn.

Zwangsversteigerung.

Am 17. Dezember 1932, 12 Uhr, sollen in Brühl, Uhlstraße 85 versteigert werden: Klaviere, Grammophone, Kleiderschränke, Radiogeräte, 1 Milchzentrifuge, Staubsauger, Sofas, Tische, Stühle, Vertikos, 1 Restaurationsbüfettschrank, Büfette, Kredenze, Chaiselongues, Bilder, Spiegel, 1 Regulator, Betten, Oefen, Nachtkommödchen, Bücherschränke, 1 elektr. Kochherd, Ladentheken, Ladenregale, 1 Teetisch, 1 Flügel, 1 Ladenkasse, Nähmaschinen, 1 Registrierkasse, Sessel, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Autodecke, 50 Fl. Klosterlikör, 1 Continental- 1 Orga- und 1 Stoewer-Schreibmaschine, 2 Trecker, 2 Anhänger, 1 Lieferwagen, 1 Schrotmühle, 29 Schweine, 1 Ziege, 1 Milchkuh, 1 Bulle.

Müller, Obergerichtsvollzieher.

Dauer-Wellen

Die Werbetage sind bis zum 1. Januar 1933 verlängert

Zum 25jähr. Geschäfts-Jubiläum

Preis: Komplett mit Wasserwellen

6.00 RM.

Fernruf 2476

JEAN LAUBACH

Friseurmeister

Noch billiger als auf der Versteigerung!

Ein Posten Burschenmäntel . . . 8.50
Ein Posten Burschenmäntel . . . 12.00
Ein Posten Herrenmäntel . . . 18.00
Ein Posten Herrenmäntel . . . 28.00
Ein Posten Herrenanzüge . . . 28.00

Mendershausen & Co. G.m.b.H.

Köln, Perlenpfuhl 7–9, 1 Etage

(Nähe Café Bauer).

Dieser GUTSCHEIN wird bei Kauf von 20.– Mark mit **3 Mark** in Zahlung genommen

Keine Ernte ohne Saat!

Denk an's Weihnachts-Inserat!

Ankauf

von gebrauchten, gut erhaltenen

Möbeln aller Art.

Ankauf von Oefen, Herde usw.

Vorrätig Nachtkommoden mit und ohne Marmor, Kleiderschränke 1 und 2 türig, Glasschränke.

S. Bähr, Brühl

Wallstraße 28.

Billig! Billig!

Haben Sie Ihre **Wand- und Fußbodenplatten** bestellt?

Der Sammeltransport fährt bald los.

Gefl. schriftl. Angebote unt. E P 2063 a. d. Gesch.

Federbetten, Bettstellen, Steppdecken

billigst. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Landesberg,

Köln, Blaubach 84,

gegenüb. Perlengraben.

Barzahler!

Kompl. Metallbett mit 4teiliger Wollmatratze ab **28.–**

Tochterzimmer komplett ab **110.–**

Wollmatratze 4teilig ab **11.50**

J. Strader's Nachf.

Köln, Hohe Pforte 14.

2 schöne Mansardenzimmer mit Heizung für alleinstehende Dame und **1 Ladenlokal mit Büroraum** auch für Warenlager geeignet zu vermiet.

Steinweg 13–19.